



# Die Börsenjournalisten

www.boersenjournalisten.de

Kolumne

Frankfurt, 26. Juli 2004

## Des Deutschen liebstes Kind

**Nein, es ist nicht die Aktie, denn für Geldgeschäfte verwendet der Deutsche im Schnitt weniger Zeit als zum täglichen Zähneputzen wie wir jüngst von Markus Koch erfahren mussten. Des Deutschen liebstes Kind ist und bleibt das Auto – hätte man sich doch mehr mit Auto-Aktien beschäftigen sollen?**

Ein typischer Samstag im Juli 2003 irgendwo in einer schicken, deutschen Vorstadt-Neubausiedlung, wo Alt- und Neureich ihre lieben Gewohnheiten pflegen: Da wird der Sonnenschirm justiert, denn schon am frühen Morgen prallen gnadenlos 33 Grad auf die frisch dekorierte Veranda und lassen einem die Butter davon schmelzen noch bevor man das Brötchen aufgeschnitten hat – und dort das Knarren des ferngesteuerten Garagentors, wo ein nagelneues Zuffenhausener Cabrio in schwarzmetallisch zum Vorschein kommt. Das Brotmesser kleckert etwas Honig auf den Meißener Frühstücksteller beim neidvollen Anblick dieses Gefährts, denn schließlich steht im hiesigen Car-Port nur ein Golf der fünften Generation. Wie war das noch auf der Grillfeier letztes Wochenende als es um das Thema Geldanlage ging? Der beporschte Nachbar hat irgendwas von Auto-Aktien gebrabbelt und erzählt wie günstig es wäre nach den Anfängen des Golfkrieges in den Markt einzusteigen. Als konservativer Sparsbuchbesitzer bin ich dann doch über meinen Schatten gesprungen und habe mir ein kleines Paket des Wolfsburger Autoherstellers ins Depot gelegt. Da lachte der Nachbar nur, während er genussvoll an seiner Cohiba zog, denn er hatte sich ein weiteres Bündel an Porsche-Vorzügen zu einem absoluten Spottpreis von 339 Euro geangelt. VW-Aktien notierten bei 37,27 Euro als ich meinen Anlageberater der Sparkasse angerufen hatte. Gerade ein Zehntel dessen, was mein arroganter Zigarrenraucher und Banker vom Bungalow nebenan bezahlt hatte. Optisch billig erschien mir der Preis und Erfolg versprechender obendrein in solch kriegerischen Zeiten. Wer legt sein Geld schon in Luxuskarossen an?

Ein Jahr später, es ist der 15.07.2004. Nichts von der Sommerschwüle des letzten Jahres ist zu

spüren. Regentropfen plätschern auf die Markise und von Sonne und Sommer ist keine Spur zu sehen. Seit Wochen nicht. Ein Blick aus dem Fenster ist genauso trübe wie der letzte Depotauszug, den ich leicht aufgeweicht auf meinem Tisch liegen habe. Feucht geworden als ich durch den Nieselregen sprintend meinen Briefkasten leerte, obwohl er auch von den Tränen, die mir gerade über die Wangen kullern, etwas klamm geworden sein könnte. Binnen eines Jahres verlor mein geliebter „er läuft und läuft und läuft“-Slogan an Bedeutung und meine entsprechenden Aktien im gleichen Zeitraum an Wert. Trotz Klimaanlage inklusive und Rabattschlacht mit koreanischen Konkurrenten, wurden Gewinnwarnungen ausgesprochen und der Kurs sackte weiter ab. Immerhin hat mein Jahreswagen-Golf einen größeren Wertverlust erlitten als die Aktie in derselben Zeit, aber 15% Verlust schmerzen erst recht, wenn ich aus dem Fenster blinzeln meine Nachbar die Garage öffnen sehe. Dort steht jetzt ein roter Carrera. Schwarz ist in diesen flauen Zeiten nicht mehr zeitgemäß und der alte Sportwagen musste einem leuchtenden Renner weichen. Kein Problem, der Konzern legt zwar nach wie vor seine Bilanzen nicht zum Quartal vor und wurde nicht in den DAX aufgenommen, aber ein Kursgewinn von 28% seit dem letzten gemeinsamen Gartenfest mit der Nachbarschaft lässt selbige aufhorchen. Nicht alles, was 911 heißt, muss gleichzeitig einem Notruf oder dem Jahrestag auf Ground Zero gleichkommen. Zum Trost wird auch der Golf nicht nur in einem Atemzug mit Ölkriegen genannt, sondern auch mit exklusivem Freizeitsport auf gepflegten Rasen in Verbindung gebracht – und genau dahin fährt mein Nachbar jetzt mit seinem roten Flitzer und schlägt ein paar Bälle auf der Driving Range.

*(Bernd Kulb)*

Dagmar Wicht & Bernd Kulb, Staufstraße 28, 60323 Frankfurt/M., [www.boersenjournalisten.de](http://www.boersenjournalisten.de), [info@boersenjournalisten.de](mailto:info@boersenjournalisten.de). Meinungen und Empfehlungen geben die Einschätzung des jeweiligen Verfassers wieder. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann für die Richtigkeit, Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität der Information keine Gewähr übernommen werden. Die hier enthaltenen Aussagen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf bestimmter Anlageprodukte dar. Das gilt auch, wenn einzelne Emittenten oder Wertpapiere erwähnt werden. Die hier enthaltenen Informationen stellen keine Beratung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und können eine kundenspezifische Beratung durch einen Anlageberater nicht ersetzen. Für die Weitergabe oder Vervielfältigung der in diesem Brief erwähnten Meinungen und Kommentare (auch auszugsweise) ist eine gesonderte schriftliche Zustimmung erforderlich.